



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

CCIX. Die Trüstedede zu Gardelegen bitten den bischöflichen Official um
Bestätigung der von ihren Vorfahren herrührenden
Bartholomäi-Altar-Stiftung, am 6. Sept. 1484.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54572)

vnde alles dat doen, dat hee fynem lenhherren van szo danen lenhe plichtich to donde is. To orkunde vnd mehr bekenntnisse mit mynen angehangenden Ingefegel vorsegelt vnd gegeben to Tangermünde, am dingfdage na quasimodogeniti na cristi vnfers h. geb. 1484.

Aus dem Pappenheimischen Urtheilsbuche im R. Geh. Kab.-Archiv.

Am Middeweke Clementis 1485 verlich derselbe Landeshauptmann der Altmarkt dem Bürger And Lorenz zu Gardelegen zu rechten mannschyn „einen hoff to Gardelege, hinder vnfer leue frowen Kerke gelegen“.

CCIX. Die Trüstede zu Gardelegen bitten den bischöflichen Official um Bestätigung der von ihren Vorfahren herrührenden Bartholomäi-Altar-Stiftung, am 6. Sept. 1484.

Iw werdighe here, Ern Johann Lintz, Ordelijke official vnd in der geystlicheyt vicario des Erwerdigesten in god heren Eren Ernste der kerken tho Magdeburgk Postulaten vnd halberstadt administrator, Wy eren Nicolauz, hans vnd viih gheheten Trüstede lyfflike vnde Naturlike brodere alzē negeste eruen vnd lehnheren defz altarz Sancti Bartolomei, beleggen in der parkerken Sancti Nicolay to Gardelege, halberstedeffches Stichtelz Beden vnfern flüigen denst mit gantzem willen vnde vogen wetten mit duffen vnsern open vorzegelden breue vnd ock alle den jennen, de on szeen edder horen leszen, dat vnse vor Elderen vnd grote vedern van moder wegen benomliken Tideke vnd wilke Schulten brodere, Borghere to Gardelege dorch salicheyt willen orer Elderen vnd orer eruen szelen Ghebuwet hebben szodann upgenanten altar vnd hebben dat laten wiegen vnd bestedigen in de ere Sancti Bartholomei defz hilgen Apostelz, So dat de besitter defz altarz dar vor schal holden edder leszen effte laten leszen vor middelst eyneme nochastigen prestern, wur van he wyl vnd wan om godt de godt de gnade gyfft, Alle weken, in welchem daghe he dar to geschicket iz, dre misfen, Byfunderen Eyne Misse vor orer elderen vnd alle Cristen szelen willen, vnd hebben dat sulue altar Begiftiget vnd begaue uth oren Erffguderen vnd lehguderen in duffer nafolgende wyse in dat erste veer wispel roggen jarlikes pachtelz in deme dorpe tho Estede verdenz stichtelz in duffen nabescrenen houen in hanz groten houē, dar nu june wonet hanz Mozentin, eynen wispel roggen, in arendt Spelhouelz houē, dar nu jne wonet heyne henninghes, Anderhaluen wispel, in peter Sanderz houē, dar nu jne wonet hanz picht, eynen wispel roggen, in wegenerz houē, dar nu jne wonet hanz roleuelz, eynen haluen wispel roggen. Vortmer szo hebben sze tho deme suluen altar gelecht vnd gegeben dre vnd drittich Scheppel roggen jarliker renthe in der molen tho Estede vnde ouer den acker, de dat mollenfelt het, ouer wiffche vnd holte, de tho der molen horen mit deme gerichte hogest vnd sifest. Furdermer szo hebben sze gegeben to deme altar eyne grunth effte wifzke mit deme holte vnde alle to behoringhe, geheten de geylehow, belegen by deme dorpe hemmenstede wente an dat kaluer holt, dat itczundes de menne van hemmenstede hebben tho der medinghe vime jarlike tinfze. Sunder de ganteze eygendom vnde herschop der sulften grunth effte wiffche horet to deme altare, So dat de besitter defz altarz seck de suluest moge bruken effte vormeden, weme he wyl vnde wu dur he kan. Vortmer hebben sze gegeben tho deme altar eyne wiffche mit deme holte dar by vnde upp mit aller rechticheyt, belegen twiffchen ketzich vnde lintstede twiffchen twen hilgen wiffchen der sulften dorper, dede ock horet tho deme altar mit gantzeme eygendome, szo dat de be-

sitter defz altarfz der sek fuluen bruken mach effte uth don vor tinfz. Ock fzo synt tho deme fuluen altare geleiht vor middelst eyeme ghenanth her Johann Gudenzwegen negen marck houet summen Gardelegesscher weringhe, itczundefz beleiht jn reyneken pottinenmekersz hufze, Belegen by Symon robbelakersz hufze, vor eyne halue marck tynfzes der sulfften weringe uppe eynen wedderkop, uppe Sunte Jurgen dach to betalende, dar van men deyt alle jar ewichliken allene den oldesten vicarien tho Gardelege vnd nicht den Nigen effte Nigekomelinghen eyne memorien defz fuluen heren Johanz vnd fyner Elderen szele to troste. Forder mer fzo hebbe wy vpgenanten by vnfz teyn marck geldefz houetsummen Gardelegesscher weringhe, gegeuen to deme fuluen altare van itliken vth deme flechte der upgenanten Schulten, de up eyne halue march tinfzes Gardelegesscher weringe angelacht weren vnd nu awekofft synt, Sunder wy se doch wedder denken to beleggende, fzo wy ersten kunnen. Ock fzo dencke wy fzodann Altar forder to beterende mit vnfzen almiffen vnd jn beteringe holden, fzo wy plichtich syn, mit alle vnfeme flite, vnde geuen uth vnfzen goderen ewichliken dar to twintich rinfche gulden houetsummen vor eynen rinfchen gulden jarlikes tinfzes, de wy denken antoleggende uppe eynen wedderkop, fzo wy ersten kunnen: dar van de vicariusz don schal alle jar ewichliken eyne memorien den oldesten vicarien bynnen Gardelege, vnd nicht den Nigekomelinghen, vnfz vnde vnfzeren elderen, byfunderen Jaspas Schulten vnfzes grote vadersz, Margareten vnfzer moder vnde der gantezen gheslechte szelen na tho hulpe vnd tho troste. Wes dar ouer bliffit van deme gulden, schal de vicariusz effte besitter defz altarfz beholden vnd wenden jn fyne ghenuth. Ock werdige here, fzo iz dat fulue altar velemer mit velen anderen goderen begiffiget west, de dar van vorkomen synt, derwegen dat altar vmme vorlopinge willen veler jar vnd tydes garfere gekrenket vnd ghesweket iz, byzunderen in der fundacien vnd confirmacien ock ander breue vnde bowifinge, de dar ouer synt gewest vnd nu vorbracht: Defz haluen to bevrochtende iz, dat dat altar ganz moge vorwofet werden vnde vor nichtet. Wur vmme, werdige here, upp dat goddes denfte nicht mogen vorbliuen vnd vorstoret werden, iz vnfze flitighe bede, juwe werdicheyt wille fzodann altar mit den uorgenanten goderen, de noch in weren synt, vormiddelst juwe geyfflike macht van nigest vnd anderwerff geyffliker wyfze ewichliken bestedigen vnde bevesten, Ock mit der liginge defz fuluen altarfz an vnfz vnde vnfze eruen vnde dar na an dat gantze gemeyne gefzlechte der upgenanten Schulten by vnd vort beyder kunne, de wyle eyn utheme szechte iz, So fze an vnfze vorelderen gewest iz vnde an vnfz vor middelst jaspas Schulten vnfzes grote vadersz zeliges ghekommen vnde geeruet iz, to ewighen tyden tho bliuen, Also doch dat alle wege de Eldeste edder de negeste van den eruen effte szechten moge de ouersten macht hebben, Sodan Altare effte lehn tho ligende, fzo vaken, defz toligende noth iz, sunder jennigerleyge Inual, gherechticheiden, ghesette, priuilegien vnde ghewonheyden, dede vnfz de licingge effte Colacien halben moghen vorhinderen effte enjegen syn vnde biddende defz ock juwe werdicheyt vnde leue, seck van beuolen Amptesz wegen gut willich hyr anne willen bewifzen, vordene wy alle jnsampt vnde jnbesunderen alle tydt gherne. Ghescreuen am Mandaghe nach Egidii, defz hilgen Abbetesz, jmme jare na Cristi Gheborth duzfend veerhundert dar na in deme veer vnde Achtigsten jare, vnder mynesz Nicolauz Ingezfegel, dat wy jn Sammender brukinghe henget hebben to merer bekantnisse vnd tuchnisse nedden an duffen vnfzen breff.

Nach dem Originale im Gard. Staatsarchibe.